

## IV.

Die Stadt Arsinoë (Krokodilopolis)  
in griechischer Zeit.

Von

Dr. C. Wessely.

Von der Stadt Arsinoë, Krokodilopolis, im Faijum gilt vor Allem das, was über eine Anzahl hellenistischer Städte in Aegypten gesagt worden ist, dass sie ähnlich wie Pompeji und Herculaneum eine Auferstehung in unseren Tagen erlebt haben. Sie verdanken dies aber hauptsächlich der schriftlichen Ueberlieferung, die in seltener Fülle und Mannigfaltigkeit sich über eine Menge von Einzelheiten verbreitet, indem sie theils Fragen beantworten lässt, theils neue anregt.

Diese schriftliche Ueberlieferung, welche der immer wachsende Schatz von Papyrusurkunden darstellt, besteht vor Allem aus gelegentlichen Erwähnungen, die sich auf Localitäten und Verhältnisse der Stadt beziehen; es liegen aber auch längere zusammenhängende Texte vor; die wichtigsten darunter sind die Kirchen- und Strassenverzeichnisse aus byzantinischer Zeit im Louvre, Musées Nationaux 6889. 6489. 7384 App. 280; ein ähnliches Verzeichnis aus römischer Kaiserzeit (c. 3. Jahrh.) in Berlin, vor Allem die drei wertvollen Zensusrollen der Strasse Apolloniou Parembolè, zwei in London, eine in Wien aus der Zeit Vespasians.

Auf die Bedeutung der Papyrusurkunden für die Kenntnis der Stadt habe ich schon in meinen Prolegomena ad papyrorum Graecorum nouam collectionem edendam, Wien, Gerold 1883, p. 20f. hingewiesen. Eine Beschreibung der Ruinenstätte gab G. Schweinfurth, Zeitschr. der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin 1887, einen Beitrag daselbst von U. Wilken ergänzte ich in den Mittheilungen aus der Sammlung Papyrus Erzherzog